

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 10

Illustration: "Wie aufmerksam! [...]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE JAHRE fechten Dich nicht an, Dinnnst Du beizeiten KERNOSAN

und zwar Kernosan Nr. 1-Heidelberger-Kräuter-tabletten und -Pulver. Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstauungen, regulieren die Blutzirkulation und entlasten das Herz. Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien. Versand durch Apotheke Kern, Niederurnen.



Gratismuster durch La Medicalia GmbH., Casima / Ti.



Sternen Oberrieden. Zch.

Direkt am See zwischen Thalwil und Horgen. Tel. (051) 920504

Ein wirklicher Genuss Gast zu sein.

Restaurant, Stübli, Säle für Anlässe

Pfennig monatlich (Witwenrente) auskommen, davon Versicherung und Arzt bezahlen. Zu Holz und Kohlen reiche es natürlich nicht, sie warte sehnsgütig auf den Frühling. Einmal werde es wohl besser kommen.

Selbst wenn ich mir immer wieder sage, es könnte der lieben Dame doch in ihrer Heimat geholfen werden, quält mich doch das schlechte Gewissen. Ich werde wohl meinem Vorsatz untreu werden und doch wieder Liebesgabenpakete schicken, dann darf ich allerdings keine deutsche Illustrierte lesen, welche immer Bilder bringen von eleganten Toiletten, Festen, Schönheitsköniginnenwahlen und Bilder von Maskenbällen und tollen Dekorationen usw. usw. Auch darf ich mich nicht irritieren lassen, wenn es mir, wie letzten Sommer, passiert, daß ich, einem Autofahrer den Weg erklärend, plötzlich beiseite geschoben werde und eine sonore Stimme zu demselben spricht: «Ich habe festgestellt, daß wir Landsleute sind, es ist Ihnen darum bestimmt anzunehmen, von mir Auskunft zu erhalten — nun passen Sie mal auf!» Selbst der Autofahrer war verblüfft —

Dies und ähnliches darf ich wirklich nicht bemerken, wenn ich der lieben alten Dame gedenken will. Barbara

LIEBER NEBI!

An einem kühlen Herbstabend kehrte ich vom Dienst in einem Altersheim zu meinen Eltern zurück. Im Laufe des Abends,

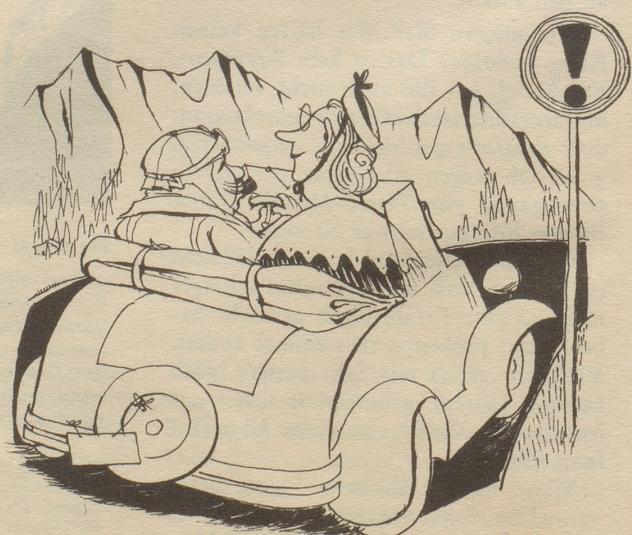


als es mich zu frösteln begann, sagte ich zu meinen Eltern: «Droben im Altersheim war's viel wärmer; wir hatten geheizt!» Worauf mein Vater ganz sachlich antwortete: «Die alten Leute brauchen selbstverständlich wärmer als wir!» Da stellte sich meine Mutter lachend vor ihren Mann: «Sag einmal, wie alt muß man eigentlich sein, um alt zu sein?» — Allgemeine Heiterkeit — — denn mein Vater ist 70 Jahre alt. Trudi

DAS STUNDCHEN DER HAUSFRAU

Liebes Bethli, hast Du es auch gelesen? In einer unserer Tages-Zeitungen war eine heftige Diskussion im Gange, ob sich eine rechte Hausfrau und Mueter erlauben darf, am Morgen, wenn der Mann im Geschäft und die Kinder in der Schule sind, nochmals ins Bett zu steigen und in aller Seelenruhe bei einer Tasse Kaffee ein gutes Buch zu lesen. Einige waren dafür und die meisten waren dagegen.

Im Prinzip bin ich ebenfalls heftig dafür, daß jede Hausfrau eine Stunde im Tag ganz für sich hat und mit dem besten Gewissen der Welt ohne Flickete oder Lismete sich's wohl sein läßt. Aber, und nun kommt die schüchterne Frage: Muß es ausgerechnet am Morgen zwischen 8.30 und 9.30 Uhr sein? Was mich betrifft, ich hätte um diese Zeit nicht den geringsten Genuss, auch mit dem feinsten Kaffi und mit dem besten Buch nicht. Ich bin auch schon, mehr als einmal, so an einem



«Wie aufmerksam!
Wo die Aussicht hübsch ist
steht ein Ausrufzeichen»